

Der vorgeschlagene Predigttext für den Ersten Sonntag im Advent steht im Buch des Propheten Jeremia im 23. Kapitel.

Siehe, / es kommt die Zeit, spricht der HERR, / daß ich dem David einen gerechten Sproß erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren / und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.

Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden / und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«.

Darum siehe, / es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, / daß man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, / der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«,

sondern: »So wahr der HERR lebt, / der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt / und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens / und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen. (Jeremia 23,5-8; Erster Sonntag im Advent, 2021 - Neue Reihe IV)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

ein König - oder auch ein Kanzler -, **der wohl regieren / und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben soll**: Fast pünktlich zur Adventszeit sieht es danach aus, dass wir einen neuen Bundeskanzler / und eine neue Bundesregierung bekommen. Wir wollen natürlich alle eine *b e s s e r e* Regierung als die alte - logischerweise, denn über die alte wurde ja viel geschimpft. »Neue Besen kehren gut.«

Oder haben wir uns dieses Sprichwort schon abgewöhnt, / weil wir auch von neuen Regierungen nichts mehr erwarten? Jedenfalls kaum etwas anderes als das, was die Vorgänger auch schon hinbekommen haben?

Wir müssten eine Regierung also *m e s s e n* können: daran, ob sie bestimmte *M a ß s t ä b e* erfüllt / oder nicht. Und die Prophezeiung des Jeremia *n e n n t* einen Maßstab, auf den wir uns gewiss einigen können: **Recht und Gerechtigkeit**. Das kann nichts falsches sein. Wirklich?

Bevor wir allzu schnell applaudieren, wenn sich eine neue Regierung 'Recht und Gerechtigkeit' auf die Fahnen schreibt: Die derzeit in Polen regierende Partei heißt sogar so: »Recht und Gerechtigkeit«, »prawo i sprawiedliwość«. Im Rest Europas wird über die viel geschimpft. Von denen, die doch gewiss für 'Recht und Gerechtigkeit' eintreten. Ja, wollen sie nun dasselbe / oder nicht?

Spätestens jetzt werden wir merken: Mit den Wörtern allein, mit diesen Begriffen, ist noch nichts gewonnen. Sie wollen erst noch *g e f ü l l t* werden. Ansonsten sind sie nur *H ü l s e n*, die man sich auf die Fahnen schreibt. Oder auf die Wahlplakate.

Welche Regierung hätten wir zu erwarten? Welche Verhältnisse müssten sich einstellen? Werden **Recht und Gerechtigkeit** kommen, / und zwar so, wie sie *i n d e r B i b e l* gefüllt werden? Das sind adventliche Fragen. Erwartung und Erfüllung. Das ist seit zweieinhalbtausend Jahren *d i e* Spannung. Wir werden sehen.

II

In unserem Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jeremia ist der **König, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird**, ein b e s t i m m t e r: nämlich ein Nachfahre D a v i d s / und damit ein König auf dem Thron in J e r u s a l e m. Ein **K ö n i g d e r J u d e n** - etwa ein **neugeborener** (Matthäus 2,2)? Der, zu dem sich die Weisen aus dem Morgenland Jahrhunderte später aufmachen werden?

Und wie wird dieser **König der Juden**, der **gerechte Sproß** Davids (wie es hier heißt), / wie wird d e r **Recht und Gerechtigkeit** füllen? Nur mit seinem guten Ruf? Oder mit dem, was er wirklich leistet und bringt?

Jeremia weiß, was für das Volk herauspringen wird, wenn dieser **g e r e c h t e Sproß** kommt und regiert - und nicht länger jener unselige Jojachin: der in seiner dreimonatigen Regierungszeit so ziemlich alles falsch gemacht hatte, was man nur falsch machen kann. Er, Jojachin, **tat, was dem HERRN mißfiel, / wie sein Vater getan hatte** (II Könige 24,9). Und bekam die Quittung: Bei der ersten Vertreibung eines Teils der Juden ins ferne Babylon (gegen Ende des VI. Jahrhunderts vor CHristus) war er gleich mit dabei.

Und Nebukadnezar, der König der Babylonier, der Gewinner, der Sieger, / er tut, was man so tut, wenn man ein Land besetzt und bekriegt: Er setzt einen n e u e n 'König der Juden' ein, / Mattanja, den Onkel des Abgesetzten, / einen Abhängigen also, / einer, der eine Marionette des Nebukadnezar werden sollte (II Könige 24,17a). Von dem - sei er ein »neuer« oder ein »alter Besen« - dann wohl alles zu erwarten sein wird, / nur nicht **Recht und Gerechtigkeit**.

Jeremia dagegen prophezeit einen König, der einen a n d e r e n Namen hat, nämlich den Namen: »**Der HERR unsere Gerechtigkeit**«. Ein König, dessen N a m e zugleich P r o g r a m m sein wird. Und den man an seinen Taten wird messen k ö n n e n: **Zu s e i n e r Zeit soll Juda g e h o l f e n werden / und Israel s i c h e r w o h n e n**. Das Volk: dann also i n S i c h e r h e i t. Das Volk also wieder b e i e i n a n d e r. Und zwar g a n z / und nicht nur ein kleiner Teil, / also: **Juda u n d Israel**, wiedervereinigt.

Dass d i e s e s Volk i n s e i n e n Grenzen **sicher** wird **wohnen** können, / genau darin b e s t e h e n **Recht und Gerechtigkeit**. Das muss man nicht diskutieren. Das kann man gleich sehen.

»**Der HERR unsere Gerechtigkeit**«. Kommt der König diesen Namens und dieses Programms nun bald? Wird das schon der nächste sein, / gewissermaßen die nächste Regierung? Oder erfüllt sich das erst später, / vielleicht sogar viel später? Ja, wie ist das mit den Versprechen GOTTES im Alten Testament?

Vielleicht war die Prophezeiung des Jeremia populär, bekannt; gewiss wird sie lieber gehört worden sein / als so manch anderes, was der Prophet im Namen GOTTES auszurichten hatte. »**Der HERR unsere Gerechtigkeit**« - war die Prophezeiung des Jeremia also in aller Munde? Mit diesem Arbeitstitel für eine neue Zeit?

Nur im Deutschen wird aus so einem Namen ein Satz mit vier Buchstaben. Im Hebräischen aber ist »**Der HERR unsere Gerechtigkeit**« ein einzelnes Wort: **Zedekia**. Vielleicht sogar ein Schlagwort, ein Modewort: Ausdruck einer neu im Volk

erwachten Hoffnung, / und das mitten im Krieg. Dass mit dem bösen Nebukadnezar aus Babylonien nicht schon alles aus ist. Na warte, / unser GOTT hat noch etwas vor! **Zedekia** wird kommen.

Doch daraufhin das: Ein Nebukadnezar macht den König, den er eingesetzt hat, wirklich zur Marionette. Und wie? Natürlich nicht durch Bindfäden an Hand- und Fußgelenken. Sondern indem Nebukadnezar dem König **Mattanja** einen **n e u e n N a m e n** verpasst (wer den Namen gibt, hat die Macht) - nämlich den: **Zedekia**.
»**Der HErr, unsere Gerechtigkeit**«.

Ja, wirklich: Der König von Babylonien, der überlegene Feind, / er **wandelte seinen Namen**, den des Mattanja, **um in Zedekia** (II Könige 24,17b). Zufall? Nein, sonder Absicht, Kalkül: Der Name, der dem gestraften Volk neue Königshoffnungen gab, / denselben Namen verpasse ich, kraft meiner Wassersuppe als Weltherrscher, der gerade regierenden Witzfigur, / der Marionette auf dem Thron Jerusalems. Wenn es Nebukadnezar darauf angelegt hätte, das Volk zu demütigen und ihm diese letzte Hoffnung zu rauben: So ist es ihm gelungen. **D i e s e r Zedekia** war nämlich das letzte - im buchstäblichen wie übertragenen Sinne. Er war der Sargnagel des Königtums Davids. Von wegen **Recht und Gerechtigkeit!**

Womit die Frage auf einmal ganz neu aufgeworfen wird: **W a n n** erfüllt sich denn **d a n n**, / was Jeremia ausgerichtet hat?

III

Wie es sich erfüllt - wie so oft in der Heiligen Schrift: in mehreren **S t u f e n**. Als Jahrzehnte später eine neue Generation von Juden aus Babylon heimkehren / und neu anfangen durfte, / da hat sich ein großer Wunsch erfüllt. Und mit diesem Wunsch ein Teil der Verheißungen GOTTES - wenngleich der Neuanfang nicht bedeutete, in Sachen **Recht und Gerechtigkeit** jetzt durchstarten zu können, in ein Paradies auf Erden. Es waren bescheidene Anfänge, / und von einem Königtum wie zur Zeit Davids konnte keine Rede sein.

Wann erfüllt es sich? Vielleicht einige Jahrhunderte später? Als ein frecher König aus dem Norden im Tempel von Jerusalem ein Götzenbild aufstellte, den Tempel entweihte / und ein Judas Makkabäus daraufhin den feindlichen Mächten erfolgreich die Stirn bot? Die Juden vor dem Untergang rettete? Immerhin: Die von GEORG FRIEDRICH HÄNDEL komponierte Melodie unseres Adventsliedes »Tochter Zion« (eg 13) stammt aus seinem Oratorium »Judas Makkabäus«, das eben diese Geschichte erzählt. Kein Zufall.

Oder hat sich die Prophezeiung des Jeremia überhaupt erst in unseren Tagen erfüllt? Wenn wir mit ihm sagen: »**So wahr der HErr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat a u s d e m L a n d e d e s N o r d e n s** - das könnten wir sein - **und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte**«? Tatsächlich: **sicher wohnen** zu können (so, wie es das Prophetenwort sagt), / das haben sich die Juden in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts tapfer erkämpfen können. Gegen eine Übermacht auf der anderen Seite.

Gleichwohl: Es erfüllt sich bis dahin immer nur ein **T e i l**. Das will uns immerhin so viel sagen: GOTT ist und bleibt **a m W e r k**. Er hat Seine Verheißungen nicht vergessen. Der **gerechte Sproß w i r d k o m m e n**.

Und wir Christenleute, / uns sind mit dem Wort des N e u e n Testaments längst die Augen geöffnet worden: Der, den die Juden noch erwarten, / es ist der HErr, der wiederkommen wird. Es ist der HErr, der schon da gewesen ist / und der **bei uns bleibt, alle Tage, bis an der Welt Ende** (Matthäus 28,20).

Es ist der, der wirklich ein **Sproß** Davids ist - mit diesem Nachweis der Abstammung beginnt das Neue Testament. Er ist es, der den Ehrennamen **Zedekia** allein zu Recht trägt: »**Der HErr unsere Gerechtigkeit**«.

Denn **Recht und Gerechtigkeit** hat JEsus nicht nur im Programm, / sondern Er i s t die Gerechtigkeit GOTTes i n P e r s o n. Er hat diese Gerechtigkeit g e t a n, / Er hat sie zum Leuchten gebracht, / Er hat sie vor allem anderen für uns, denen sie fehlte, e r b r a c h t. Stellvertretend. Durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz - das begann mit der Geburt im Stall von Bethlehem, / mit Seiner A n k u n f t, mit Seinem A d v e n t mitten unter uns. Er ist uns **von Gott gemacht zur Weisheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung** (I Korinther 1,30). So dass wir uns nun freuen dürfen, / auf den, **der da kommt im Namen des HERRn** (Psalm 118,26).

(5) «Ecco, i giorni vengono» dice il SIGNORE, «in cui io farò sorgere a Davide un germoglio giusto, / il quale regnerà da re e prospererà; eserciterà il diritto e la giustizia nel paese. (6) Nei suoi giorni Giuda sarà salvato / e Israele starà sicuro nella sua dimora; questo sarà il nome con il quale sarà chiamato: SIGNORE-nostra-justizia. (7) Perciò, ecco, i giorni vengono» dice il SIGNORE, «in cui non si dirà più: "Per la vita del SIGNORE / che condusse i figli d'Israele fuori dal paese d'Egitto", (8) ma: "Per la vita del SIGNORE / che ha portato fuori e ha ricondotto la discendenza della casa d'Israele dal paese del settentrione, / e da tutti i paesi nei quali io li avevo cacciati; ed essi abiteranno nel loro paese». (Geremia 23:5-8)

R i a s s u n t o: La profezia di Geremia, quando si compirà? Prima risposta: non adesso. Anche il prossimo re in questi tempi non regnerà bene, ma farà i stessi errori come i re passati, come i padri del re attuale. Tutti quelli non hanno capito che il giudizio di Dio ha cominciato / e che la deportazione nella Babilonia e la fine del regno dei Giudei è senz' alternativa. Seconda risposta: Fino a oggi si ha compiuta una parte della profezia di Geremia, per il popolo dei Giudei. Che hanno potuto ritornare nel paese, alcune generazioni più tardi, e dopo venti secoli ancora una volta nel nostro tempo: che **Israele** è almeno in parte **sicuro nella sua dimora**, e questo dopo l'olocausto nello stesso secolo. Ultima risposta: Il nuovo **re dei Giudei che è nato** (Matteo 2:2), il **germoglio giusto** di Davide, è già venuto, / Gesù Cristo che noi possiamo chiamare **SIGNORE-nostra-justizia**. Perché lui ci ha portato la **giustizia** di Dio, / perché lui **da Dio è stato fatto per noi sapienza, giustizia, santificazione e redenzione** (1 Corinzi 1:30). La profezia di Geremia, la promessa di Dio: In Gesù Cristo è completamente compiuta.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)